

AR 2649

Bruno Bauer, Harald Weigel

Aktuelle Entwicklungen an den österreichischen Bibliotheken 2009

Im vorliegenden Beitrag wird über aktuelle Projekte und Trends im österreichischen Bibliothekswesen berichtet; vorgestellt werden Verbund- und Kooperationsprojekte österreichischer Bibliotheken, Bauprojekte sowie Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit.¹

Current developments in Austrian Libraries in 2009

The present contribution relates about current projects and trends in Austrian librarianship. Network projects and cooperation projects are presented as well as building projects, public relation and association activities.

Les développements actuels aux bibliothèques autrichiennes en 2009

La contribution rend compte sur les projets actuels et les trends aux des bibliothèques autrichiennes. Les projets de réseaux et de coopération des bibliothèques autrichiennes sont présentés ainsi que les projets de construction, des relations publiques et des activités de l'association.

1) Verbundprojekte

Implementierung von Primo im Österreichischen Bibliothekenverbund

Am Österreichischen Bibliothekenverbund, dem größten nationalen Verbund universitärer, wissenschaftlicher und administrativer Bibliotheken in Österreich nehmen mehr als 75 Bibliotheken von 59 Trägerinstitutionen aktiv teil. Der Verbundkatalog bietet den Nachweis von ca. 7 Mio. Titel mit 12,5 Mio. Exemplaren sowie 700.000 Zeitschriftenbeständen, wobei der Schwerpunkt auf Literatur ab dem Erscheinungsjahr 1980 liegt. Ältere Literatur wird im Rahmen von Retrokatalogisierungsmaßnahmen erfasst; in jüngster Zeit werden auch verstärkt elektronische

¹ Aufgrund ihrer Tätigkeit an Bibliotheken unterschiedlicher Trägerschaft sowie ihrer Aktivitäten in diversen Gremien verfügen die beiden Autoren über einen guten Überblick über das österreichische Bibliothekswesen. Bruno Bauer ist Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der BibliotheksdirektorInnen der österreichischen Universitätsbibliotheken, Harald Weigel ist Leiter der Vorarlberger Landesbibliothek und Präsident der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Von folgenden Kolleginnen und Kollegen wurden dankenswerter Weise Hinweise und Informationsmaterial für den vorliegenden Beitrag zur Verfügung gestellt: Monika Bargmann (Wien), Eva Bertha (Graz), Christian Enichlmayr (Linz), Christian Kieslinger (St. Pölten), Gerhard Moderitz (Graz), Inge Neuböck (Wien), Margit Rathmanner (Krems) und Monika Schneider (Innsbruck).

Dokumente, insbesondere Abstracts und Inhaltsverzeichnisse im Verbundkatalog nachgewiesen. Im Januar 2009 fand anlässlich des Jubiläums „Zehn Jahre Bibliothekssystem Aleph“² eine Festveranstaltung statt, an der auch der zuständige Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Johannes Hahn, persönlich teilgenommen hat.

Das aktuell den Österreichischen Bibliothekenverbund prägende Thema lautet Suchmaschinentechologie; im Herbst 2008 fiel die Entscheidung, Primo an allen interessierten Universitätsbibliotheken der bundesstaatlichen Universitäten einzuführen, wobei auf Basis der bestehenden Verbundarchitektur eine einheitliche Datenaufbereitung und eine möglichst weitgehend zentrale Implementierung erfolgen soll. Während Primo an den beiden größten Universitätsbibliotheken des Landes – der Universitätsbibliothek Wien sowie der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol – bereits um den Jahreswechsel 2009/2010 in Betrieb gehen wird, planen die meisten bundesstaatlichen Universitätsbibliotheken den Einstieg in die Nutzung von Suchmaschinentechologie in den nächsten zwei Jahren. Charakteristika der österreichischen Primo-Lösung sind ein Konsortialrahmenvertrag mit einer Laufzeit von 2008-2010, während der interessierte Mitglieder des Österreichischen Bibliothekenverbundes zu garantierten Konditionen beitreten können, und der Betrieb einer zentralen Instanz an der OBVSG.³

Österreichische Bibliotheksstatistik

Nachdem über viele Jahre eine umfassende österreichische Bibliotheksstatistik ein Desiderat dargestellt hat, wurden 2008 dank einer Abkommens der OBVSG mit dem hbz erstmals wieder entsprechende statistische Daten zentral gesammelt. Grundlage der österreichischen Bibliotheksstatistik sind die Fragebögen der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS), die eine länderübergreifende Auswertung und eine Vergleichbarkeit der Daten gewährleisten. Betreut wird die Österreichische Bibliotheksstatistik durch das hbz, das auch eine eigene Webpräsenz für die – auf freiwilliger Basis – teilnehmenden österreichischen Bibliotheken eingerichtet hat (<http://www.bibliotheksstatistik.at/>).⁴

2) Kooperationen von Bibliotheken

² Wissenschaftliches Bibliothekswesen feiert „10 Jahre Aleph im Österreichischen Bibliothekenverbund“. 12. Jänner 2009. – Online im Internet: <http://www.obvsg.at/uploads/media/PM-bibliothekenverbund-1.pdf>

³ Babitchev, Viktor ; Hamedinger, Wolfgang ; Putz, Michaela: Primo – ein Konsortialmodell für den Österreichischen Bibliothekenverbund (und darüber hinaus). – Präsentation im Rahmen des 30. Österreichischen Bibliothekartages in Graz, 16. September 2009. – Online im Internet: http://www.obvsg.at/fileadmin/files/obvsg/publ/bibtag09_primo_konsortialmodell.pdf

⁴ Hamedinger, Wolfgang: Die Österreichische Bibliotheksstatistik (ÖBS) – warum mit der DBS-Infrastruktur? Gründe für die Kooperation mit der DBS und dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. – Präsentation im Rahmen des 30. Österreichischen Bibliothekartages in Graz, 17. September 2009. – Online im Internet: http://www.obvsg.at/fileadmin/files/obvsg/publ/bibtag09_oesterreichische_bibliotheksstatistik.mini.pdf

Bibliothekskonsortien

Im Sommer 2008 erfolgte die Transferierung der 2005 von 13 bundesstaatlichen Universitäten gegründeten und an der Universitätsbibliothek Graz angesiedelten Geschäftsstelle der Kooperation E-Medien Österreich (<http://www.konsortien.at>) an die OBVSG.⁵ Mittlerweile kooperieren 16 bundesstaatliche Universitäten, vier Privatuniversitäten, 13 Fachhochschulbibliotheken, die Österreichische Nationalbibliothek sowie 14 weitere Institutionen bei der Lizenzierung von Datenbanken, e-Zeitschriften und e-Büchern, wobei mangels zentraler Mittel sowohl die Finanzierung der Geschäftsstelle als auch der einzelnen Produkte zu hundert Prozent von den Mitgliedern der Kooperation aufgebracht werden muss.

2009 war geprägt von intensiven Vertragsverhandlungen für neue Dreijahresverträge wichtiger auslaufender Konsortien (*Web of Science*, *ScienceDirect*, *Wiley-Blackwell*).

Wegen des Fehlens zentraler Mittel konnte bisher auch noch keine „*Nationallizenz*“ im klassischen Sinn erworben werden;. Allerdings gibt es auch im Bereich der digitalen Archive Aktivitäten der gemeinsamen Lizenzierung; bisher konnten in Form von Konsortien Backfiles für Datenbanken (*Century of Science*) und e-Zeitschriften (*Nature*, *American Chemical Society*) erworben werden.

Ablieferung von Online-Medien an die Österreichische Nationalbibliothek

Seit 1. März 2009 gilt eine neue Regelung für die Ablieferung von Online-Medien; die letzte Mediengesetznovelle (BGBl. I Nr.8/2009) ermächtigt die Österreichische Nationalbibliothek, zur Sammlung, Archivierung und öffentliche Bereitstellung von österreichischen Internet-Seiten bzw. Internet-Seiten mit Österreich-Bezug und periodischen Online-Medien. Webseiten mit at-Domain bzw. mit inhaltlichem Bezug zu Österreich können von der Nationalbibliothek im Rahmen eines generellen Web-Harvesting maximal viermal pro Jahr gesammelt und gespeichert werden. Wenn aufgrund von Passwortschutz kein selbständiges Sammeln möglich ist, kann die Nationalbibliothek die Bereitstellung der Online-Inhalte vom Medieninhaber einfordern, vorausgesetzt, dass an den Inhalten, wie es in den Erläuterungen heißt, "*bibliothekarisches Bewahrungsinteresse*" besteht.

Mit dem Universitätsgesetz 2002 (BGBl. I, 120/2002) erfolgte eine Neuregelung für die Ablieferung von Hochschulschriften. Seit 1. Januar 2004 sind alle an österreichischen Hochschulen approbierten Dissertationen an die Österreichische Nationalbibliothek abzuliefern. Seit 2009 forciert die Nationalbibliothek den Abschluss bilateraler Verträge mit den einzelnen Universitäten, in denen die Ablieferung der Dissertationen in elektronischer Form anstelle der bisherigen Print-Versionen geregelt wird. Entsprechende Verträge wurden bisher mit der Medizinischen Universität Graz, der Medizinischen Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien abgeschlossen.

⁵ Österreich: OBVSG neuer Rechtsträger der Kooperation E-Medien. In: Bibliotheksdienst 42 (2008), H. 10, S. 1081-1082.

E-Books on Demand (EOD)

Im Rahmen eines eTEN-Projektes 2006 unter Führung der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol gestartet hat sich E-Books on Demand (EOD) als erfolgreiches Projekt der Vernetzung von Digitalisierungsinitiativen etabliert, an dem sich 23 europäische wissenschaftliche Bibliotheken beteiligen. Aus Österreich beteiligen sich neben der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol die Universitätsbibliothek Graz, die Universitätsbibliothek Wien, die Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien sowie die Wienbibliothek im Rathaus. Mittels E-Books on Demand kann die Digitalisierung von gedruckten Büchern aus den Beständen der beteiligten Bibliotheken in Auftrag gegeben werden, die urheberrechtsfrei sind (70 Jahre nach dem Tod des Autors bzw. der Autorin) und deren Zustand eine Digitalisierung erlaubt. Die Bücher werden mit hoher Auflösung gescannt und durch ein Verfahren der automatischen Texterkennung durchsuchbar gemacht, sodass im Volltext des E-Books nach beliebigen Stichwörtern recherchiert und einzelne Textpassagen mittels Copy and Paste in beliebige Programmen übernommen werden können. Für dieses Service wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 Euro pro Buch sowie ein Seitenpreis von 0,16 Euro verrechnet (<http://books2ebooks.eu>).

NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken

Nachdem die Österreichische Nationalbibliothek aufgrund einer gesetzlichen Verpflichtung schon vor Jahren ein NS-Provenienzforschungsprojekt gestartet hat, haben in den letzten Jahren auch andere wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich aus eigenem Antrieb begonnen, Bücher, die während der Herrschaft der NS-Diktatur geraubt wurden, in ihren Beständen ausfindig zu machen, und an die ursprünglichen Besitzerinnen und Besitzer bzw. an deren Erbinnen und Erben zu restituieren.⁶ NS-Provenienzforschungsprojekte im Umfeld der bundesstaatlichen Universitäten betreiben derzeit die Universitätsbibliotheken der Universität Wien, der Universität Graz, der Medizinischen Universität Wien, der Universität Innsbruck, der Universität Klagenfurt und der Universität Salzburg.⁷ Weiters gibt es NS-Provenienzforschungsprojekte an der Wienbibliothek und der Oberösterreichischen Landesbibliothek in Linz.

Um den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Provenienzforschungsprojekten zu fördern wurde von der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare eine *Arbeitsgruppe NS-Provenienzforschung* eingerichtet.

⁶ Einige der an österreichischen Universitätsbibliotheken betriebenen Provenienzforschungsprojekte werden in der aktuellen Ausgabe von *Bibliothek. Forschung und Praxis* vorgestellt.

⁷ Bauer, Bruno: Provenienzforschung an österreichischen Universitätsbibliotheken. Recherche und Restitution von NS-Raubgut an den Universitäten Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien. In: *Bibliotheksdienst* 43 (2009), H. 11, S. 1123-1130.

3) Bauprojekte

Wiedereröffnung der Oberösterreichischen Landesbibliothek

2006 wurde die Erweiterung und Sanierung des historischen Bibliotheksgebäudes der Oberösterreichischen Landesbibliothek in einem Architekturwettbewerb europaweit ausgeschrieben. Unter 52 Einreichungen errang das Architekturbüro Bez & Kock (Stuttgart) den ersten Preis. Das aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammende historische Gebäude sollte im Wesentlichen erhalten bleiben; die notwendige Erweiterung der Flächen wurde durch Errichtung eines „*Begleiters für den Altbau*“ an der Gebäuderückseite ermöglicht. Für die Unterbringung der historischen Bestände wurden drei Tiefgeschosse errichtet, während die Obergeschosse als Publikumsflächen der Bibliothek fungieren. Das Siegerprojekt spiegelt die Wandlung der Institution, die ursprünglich als bundesstaatliche Studienbibliothek gegründet und 1998 vom Land Oberösterreich übernommen worden ist, von einer eher archivalisch orientierten Magazinsbibliothek hin zu einer leser- und kundenorientierten Freihandbibliothek. Der für die Benutzerinnen und Benutzer zugängliche Bereich wurde von 150 m² auf über 2.000 m² erweitert.⁸

Die offizielle Wiedereröffnung der Oberösterreichischen Landesbibliothek erfolgte am 27. August 2009.

Generalüberholung der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Graz

Zwischen Mai und Dezember 2008 wurde der 1974 fertig gestellte Neubau der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Graz einer Generalüberholung unterzogen. Neben der thermischen Sanierung und der Schaffung eines behindertengerechten Zugangs zur Bibliothek wurden auch die baulichen Voraussetzungen geschaffen, die Bibliothek zu einem attraktiven Ort des Lernens umzugestalten. Durch die Öffnung von vier Magazinebenen wurde der für die Benutzerinnen und Benutzer frei zugängliche Freihandbereich wesentlich vergrößert, sodass 80.000 Bände in systematischer Aufstellung angeboten werden können. Begleitend zu den Baumaßnahmen wurde im ganzen Bibliotheksgebäude WLAN installiert.

Eröffnung der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Am 30. Oktober 2009 wurde nach zweijähriger Bauzeit der Zubau an der Hauptbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol im Rahmen eines Festaktes eröffnet. Der Bau am

⁸ Fitz, Angelika ; Baumann, Stephan: Ein Begleiter für den Altbau. Zwischen den Polen „urbane Ikone“ und „verstaubtes Bücherlager“ gibt es genug Platz für Konzepte, die eine Bibliothek als einladenden Ort des Lernens verstehen. Die Sanierung und Erweiterung der Oberösterreichischen Landesbibliothek in Linz durch Bez + Kock weist einen selbstbewussten Weg. In: Bauwelt 38 (2009), S. 24-29.

Universitätsstandort Innsbruck, geplant vom Tiroler Architektenteam S 14 Eck, Reiter und Rossmann und durchgeführt von der Bundesimmobiliengesellschaft, brachte für die Bibliothek eine Flächenerweiterung von 4.000 m². Damit ermöglicht wurde eine wesentliche Erweiterung des Freihandbereichs an der drittgrößten Bibliothek Österreichs. Wesentlich erweitert wurden auch die Öffnungszeiten in diesem neu geschaffenen Bibliotheksbereich, der während des Semesters von Montag bis Freitag von 8 bis 24 Uhr, samstags von 8 bis 18 Uhr und sonntags von 9 bis 18 Uhr genutzt werden kann.⁹

Neubau der Wirtschaftsuniversität Wien

Für 24.000 Studierende der Wirtschaftsuniversität Wien wird in den nächsten Jahren an der Südportalstraße im zweiten Wiener Gemeindebezirk in unmittelbarer Nachbarschaft zur Neuen Messe Wien ein klassischer Universitätscampus mit ca. 100.000 Quadratmeter Nettonutzungsfläche errichtet. An einem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb für das Projekt „*Neubau der Wirtschaftsuniversität Wien*“ haben sich 24 Architekturbüros beteiligt. Als dominierendes Element des neuen WU Campus ist das sogenannte *Library & Learning Center (LLC)* vorgesehen, das von Zaha Hadid Architects Hamburg geplant wurde und in der Universitätsbibliothek, Lernzonen und Mensa untergebracht sein werden.

Der Spatenstich für das von der Bundesimmobiliengesellschaft betriebene Projekt, das bis 2013 fertig gestellt sein soll, erfolgte im Herbst 2009.¹⁰

4) Öffentlichkeits- und Verbandarbeit

Bibliotheksfilme aus Österreich auf YouTube

2009 entstand an österreichischen Bibliotheken eine Reihe von Bibliotheksfilmen, die über YouTube zugänglich gemacht wurden. Während an der Universitätsbibliothek Wien zwei Filme von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Universitätslehrganges Library and Information Studies geschaffen worden sind¹¹, wurden an der Universitätsbibliothek der Universität für Musik und

⁹ Universität Innsbruck: Neue Universitäts- und Landesbibliothek eröffnet (Pressemitteilung 117/2009). – Online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/public-relations/presse/medienservice/index.html#pa117>.

¹⁰ Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung: Architekturwettbewerb Neubau der Wirtschaftsuniversität Wien ist entschieden (Presse und News, 16.12.2009). – Online im Internet: http://www.bmwf.gv.at/presse_und_news/news_details/cHash/3cce95b7a5/article/architekturwettbewerb-neubau-der-wirtschaftsuniversitaet-wien-ist-entschieden-fotos/newsback/34/.

¹¹ Der Fall Butler: Services der Universitätsbibliothek: ubwienproject, 01.10.2009. – Online im Internet: <http://www.youtube.com/watch?v=tmL7k3-jtV0>, http://bibliothek.univie.ac.at/der_fall_butler.html.
Ein Tag im Leben der Uni B. Was Sie für einen Bibliotheksausweis benötigen: ubwienproject, 01.10.2009. – Online im Internet: <http://www.youtube.com/watch?v=gGBaAf-rEm0>, http://bibliothek.univie.ac.at/film_bibliotheksausweis.html.

Darstellende Kunst¹² sowie an der Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien¹³ entsprechende Aufträge an Fremdfirmen vergeben.

Österreich liest

Zwischen 19. und 25. Oktober 2009 beteiligten sich mehr als 500.000 Besucherinnen und Besucher an der landesweiten Aktion „*Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek*“ (www.oesterreichliest.at) und sorgten damit für einen neuen Besucherrekord. Begleitet wurde die Veranstaltungsreihe von einer Inseratenkampagne, die von zahlreichen Prominenten aus Kultur, Sport, Politik und Kirche unterstützt wurde. Bei der Auftaktveranstaltung, die am 19. Oktober 2009 in der Österreichischen Nationalbibliothek stattfand, sprach auch der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer über die Faszination Lesen: *„So wie ich als Kind und als junger Mensch von der städtischen Bibliothek profitiert habe, hoffe ich, dass das heute in vermehrtem Ausmaß jedem interessierten und jeder interessierten Leserin in Österreich zur Verfügung steht“*.¹⁴

VÖBBLOG

Im November 2008 wurde VÖBBLOG, das Weblog der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (<http://www.univie.ac.at/voeb/blog/>), gegründet. Seither steht auch für die österreichische BID-Community ein modernes Kommunikations- und Informationsinstrument zur Verfügung. Bereits im ersten Jahr seines Bestehens wurden an die 900 Blog-Beiträge veröffentlicht.¹⁵

30. Österreichischer Bibliothekartag in Graz

Nach einer dreijährigen Unterbrechung fand zwischen 15. und 18. September 2009 der 30. Österreichische Bibliothekartag (www.bibliothekartag.at) in Graz statt. Erstmals veranstaltete die Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare den Bibliothekartag, der diesmal unter dem Motto *„The Next Generation“* stand, unter Mitwirkung des Büchereiverbandes Österreichs (BVÖ). 100 Vorträge, eine Firmenausstellung, an der sich etwa 60 Verlage, Datenbankhersteller und Softwareproduzenten aus dem In- und Ausland beteiligt haben, an die 900 Teilnehmerinnen und

¹² "Das Paradies habe ich mir immer als so eine Arte Bibliothek vorgestellt" (Jorge Luis Borges): 100 Jahre Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: panoptikumfilm, 24.11.2009. – Online im Internet: <http://www.youtube.com/watch?v=AN4r2rqckAc>.

¹³ WU Universitätsbibliothek: wuvienna, 23.10.2009. – Online im Internet:

<http://www.youtube.com/watch?v=c30uDef0z8>, <http://www.wu.ac.at/library/help/firststeps>.

¹⁴ Klemun, Magdalena ; Marits, Mirjam: Bücherabend(e): Der Präsident und sein Struwelpeter. Heinz Fischer zitiert aus Kinderbüchern, Starautor Hakan Nesser liest in der Kläranlage: Wien gab sich eine Nacht lang bibliophil. In: Die Presse, 20.10.2009. – Online im Internet:

<http://diepresse.com/home/leben/mensch/516372/index.do>.

¹⁵ Pauser, Josef: Das VÖBBLOG. Eine Ein-Jahres-Bilanz. In: Mitteilungen der VÖB 62 (2009), H. 4, S. 35-39.

Teilnehmer aus mehr als 20 Ländern – in diesen Zahlen spiegelt sich eindrucksvoll der Erfolg des Jubiläumsbibliothekartages. Künftig findet jährlich ein Bibliothekskongress mit wechselnder Hauptverantwortung der beiden Verbände statt.

Tagung „A Library Policy for Europe“ in Wien

EBLIDA, NAPLE Forum, BVÖ und VÖB waren Veranstalter der internationalen Tagung „*A Library Policy for Europe*“, zu der sich von 7. bis 9. Mai 2009 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 30 europäischen Ländern an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften versammelt haben. Am Ende der Konferenz, deren Ziel die Schaffung eines aktiven Dialogs zur Bibliothekspolitik in ganz Europa war, stand die Veröffentlichung der „*Vienna Declaration*“, einer gemeinsamen Erklärung von EBLIDA und NAPLE an die Europäische Kommission zur Stärkung der Bibliotheken im Kontext der zu entwickelnden „*Europäischen Wissensgesellschaft*“. ¹⁶

BAM Austria / Kulturportalk / Blue Shield

Die Arbeitsgruppe BAM-Austria besteht seit 2003. Mitglieder sind die Fachorganisationen der Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Archive, AV-Archive, Museen und zusätzlich einzelner Institutionen. BAM will den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit intensivieren, gemeinsame Positionen und Strategien erarbeiten und Projekte und Aktivitäten im Bereich Wissenschaft, Bildung und Kultur fördern, die helfen, das Kulturreich Österreichs wissenschaftlich zu erschließen, öffentlich zugänglich zu machen und zu bewahren. Ohne institutionelle Verankerung und eigene Ressourcen konnte BAM ein Hauptanliegen der letzten Jahre bisher nicht verwirklichen: eine Art BAM-Portal für das kulturelle Erbe Österreichs. Dieses Vorhaben wird nun als sektionsübergreifendes Projekt der Ministerien für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) sowie für Wissenschaft und Forschung (BMWF) realisiert. Kulturpool versteht sich als zentrales Portal für das digitalisierte österreichische Kulturerbe und ist unter www.kulturpool.at zugänglich. Das Portal fördert auch die Vermittlungsarbeit (Ausstellungen, Führungsprogramme) und den Zugang für die interessierte Öffentlichkeit. Es werden laufend neue Institutionen mit ihren Sammlungen in den Kulturpool aufgenommen und die Funktionalitäten für die jeweiligen Zielgruppen erweitert. Ein weiterer wichtiger Aspekt für den Kulturpool ist es, als nationaler Daten-Aggregator für die Europäische Digitale Bibliothek Europeana (<http://www.europeana.eu/>) zu fungieren. Mitglied von BAM-Austria ist auch der Präsident des am 4. Mai 2009 unter Beteiligung der VÖB gegründeten „*Österreichischen Nationalkomitees Blue Shield – Verein zum Schutz von Kulturgut*“ (<http://www.blueshield.at/>). Blue Shield ist eine internationale Organisation für den Schutz des

¹⁶ Heim, Ortwin ; Zechner, Gerhard: „Für eine europäische Bibliothekspolitik“. Bericht von der Tagung „A Library Policy for Europe“, Wien 7.-9.5.2009. In: Mitteilungen der VÖB 62 (2009), H. 4, S. 50-54.

Kulturerbes. Blue Shield ist dabei vergleichbar mit der Organisation des roten Kreuzes, jedoch bezogen auf Kulturgüter.

Anschriften der Autoren:

Mag. Bruno Bauer

Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

Währinger Gürtel 18-20

A-1097 Wien,

Tel.: +43 1 40160 26100

E-Mail: bruno.bauer@meduniwien.ac.at

Dr. Harald Weigel

Vorarlberger Landesbibliothek

Fluherstraße 4

A-6900 Bregenz

Tel.: +43 1 5574 511 – 44010

E-Mail: harald.weigel@vorarlberg.at